



**SCHWERT UND WAAGE**  
DIE RITEN DES WAHREN GÖTTERKULTES  
JOHANNES VON HOHENSTÄTTEN



Mein Dank geht an Peter Windsheimer für das Design des  
Titelbildes.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die  
Übungen an Körper,  
Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und  
Autor keine  
Haftung.

## **Vorwort:**

Dies ist nun meine vierte Autobiografie, die mein hermetisches, ja, man kann auch sagen, mein mystisch-magisches Leben bis in alle Einzelheiten schildert. Darüber zu schreiben, macht mir sehr viel Freude. Meine Lebensbeschreibungen werden nicht nur gut gekauft, sondern sie bekommen auch immer eine hervorragende Beurteilung in den verschiedenen Rezensionen. Deswegen schreibe ich nun nach knapp zwei Monaten nach Erscheinen des Werkes „Wenn durch die Hölle, dann auf einem guten Pferd“ an einer Fortsetzung und hoffe stark, dass es genauso einschlägt, wie meine vorherigen drei Bücher. Aber was sage ich, ich weiß es schon, denn man hat es mir prophezeit!

Doch bevor es mit dem hermetischen Geschehen weitergeht, möchte ich noch einfügen, dass alle Informationen, die wir durch Visionen, Erscheinungen oder anderweitig bekamen, sinnvoll nach den Gesetzen der Analogie in dieses Buch eingefügt wurden. Somit ergibt sich ein besonderes Werk für die hermetische Entwicklung zur Verehrung der Götter!

Hohenstätten

„Der absolut machtgierige Ex-Bank-Präsident ist tot?“

„Ja, das hörte ich gestern in den Nachrichten!“

„Ariane sagte über ihn, dass er ein machtbesessenes Scheusal sei, der ganz Europa in den Ruin getrieben hat.“

„Vor Kurzem sprach mich sogar ein wildfremder Herr in der Sparkasse an und regte sich persönlich über diesen Menschen auf, da er nicht nur machtgierig war, sondern auch seine Frau getötet hatte.“

„Echt?“, fragte meine Zwillingseele. „Ein Fremder hat das gesagt, ein normaler Bürger?“

„Ja, ich kannte ihn nicht. Aber interessant war es immerhin, denn die Bevölkerung ahnt manchmal auch seltsame Dinge. Nur in den kontrollierten Medien kommt das nie ans Tageslicht. Der Durchschnittsmensch weiß zwar nichts von der dahinterliegenden Magie, aber merkwürdig kommt ihnen so manches vor.“

„Er hatte als dunkler Freimaurer die Macht dazu, seine Frau dem Dämon für sich und seine Zwecke als Todes-Opfer zu weihen und die Unterstützung vom Templer-Orden. Er hatte solch perverse Züge, sodass seine Frau mit der Zeit krank wurde. So etwas weiß keiner, keiner ahnt auch nur das Geringste, wie es in Wirklichkeit hinter den verborgenen Kulissen abgeht. Was da für ein dämonisches Spiel gespielt wird. Mit Blut- und Menschenopfern. Alles wird immer schlimmer, immer gefährlicher, immer gewalttätiger. Das ist alles so undurchsichtig, das selbst ich das alles nicht mehr verstehen kann. Und in so schlimmen Zeiten bereiten sie solch einem Unmenschen ein so prunkvolles Begräbnis. Das ist für mich alles ein riesengroße Farce!“

„Da er ein hoher Templer in politischen und wirtschaftlichen Bereichen war, viel Einfluss in der ganzen Welt hatte, wurde er drüben von der dämonischen Seite für seine Taten gehuldigt.“

„Ach?“

„Nach dem Gesetz: Wie oben so unten und umgekehrt. Deswegen hat eine hohe bekannte Persönlichkeit den Finger auf den Mund gelegt, um das Zeichen des Schweigen zu machen.“

„Wozu?“

„Um den Toten ihre jenseitige Ruhe zu gestatten, denn der Tod ist des Schlafes Bruder!“

„Ah, alles klar...“

„Selbst ein afrikanischer Ex-Finanz-Präsident ist gekommen.“

„Das hab ich gesehen. Auch viele deutsche Politiker, Bankiers und Prominente aus allen Bereichen kamen, um ihm die letzte Ehre zu geben, sowie Wirtschaftsmagnaten aus Ungarn, von der EU in Brüssel, aus Russland, der französische Präsident und noch weitere.“

„Das ist doch ein Witz. Sehen die Menschen nicht, mit welchem *Teufel* sie es zu tun haben?“

„Nein, die sind viel zu verboht in ihren einseitigen Ansichten der Materie. Denen geht erst dann ein Licht auf, wie man sie grün und blau schlägt. Und nicht einmal das hilft bei vielen!“

„Da stimme ich dir zu, wenn man bedenkt, dass das Begräbnis des bekannten Bankiers der pompösen Feier des OTO-Gründers Karl Kellner gleicht.“

„Stimmt vollkommen. Nach mündlicher Aussage von Frater Giovanni (Karl Wedler) wurde der OTO (Orden der orientalischen Templer) von den gefallenen Freimaurern als Arbeitsloge gegründet. Dort bildeten sie ihre Schüler aus und halfen ihnen bei der Bewältigung der Gedankenstille, die 10 Minuten zu meistern. Das wusste Karl Wedler, weil er selbst Mitglied eines Ordens war. Kellner war – wie fast alle Fraters der FOGC – Industrieller, hatte einen Dokortitel und hatte sich einen Namen im okkulten Bereich durch sein Werk „Yoga. Eine Skizze über den psychophysiologischen Teil der alten indischen Yogalehre“ gemacht. Aber nun zu seiner

Todesanzeige, die ja in der Freimaurer-Zeitschrift von Theodor Reuss „Oriflamme“ (3. Jahrgang, 1905, Nr. 6) veröffentlicht wurde. An Salbungen stellt das alles bisherige in den Schatten, wenn man weiß, was dieser dunkle Frater in Wirklichkeit für ein Unmensch war. Angeblich verstarb er bei alchemistischen Experimenten:

*„Die Nacht ist gekommen. Der Baumeister hat sein Werkzeug niedergelegt und ist zur Ruhe gegangen; der aufwärts strebende Geist von Br. Renatus (Kellner) hat seine sterbliche Hülle verlassen und ist zu einem höheren Dasein erwacht. Dr. Karl Kellner war einer der edelsten und geistreichsten Menschen; wer ihn persönlich kannte, war von seiner Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit entzückt. Er war von hoher Bildung und Intelligenz und wohl der größte Elektrochemiker der Welt. Von seinen zahlreichen Erfindungen erwähnen wir nur das Ritter-Kellnersche Verfahren zur Herstellung der Cellulose (Papierfabrikation aus Holz), die Herstellung von chemisch reinem Ätznatron und Chlor aus Satzwasser die alchemistische Verwandlung von gewissen chemischen Elementen in andere usw. Er war der Gründer der Kellner-Pertington Paper Pulp Company und leitete die Fabriken dieser Gesellschaft in England, Norwegen und Österreich und trug vieles zur Entwicklung der Papierindustrie in ganz Europa und in Amerika bei.*

*Aber es sind nicht seine äußerlichen Verdienste, so groß dieselben auch sein mögen, die ihm ein Denkmal in den Herzen aller wahren Freimaurer sichern, sondern seine Bestrebungen zur geistigen Wiedergeburt zu gelangen und den ganzen Freimaurerbund auf eine höhere Stufe zu erheben und jeden, der mit ihm in Berührung kam, dem Lichte der Selbsterkenntnis entgegenzuführen. Er war ein geborener Mystiker, Okkultist und Alchemist; ein Theosoph und Rosenkreuzer im wahren Sinne des Wortes; dabei aber auch ein liebender und fürsorgender Familienvater und zuverlässiger, treuer Freund, von seinen Untergebenen verehrt und geliebt. Unermüdlich in seinen Bestrebungen,*

*war er in den verschiedensten Richtungen tätig. Br. Kellner war im Jahre 1873 in der Loge Humanitas in Neuhäusl (jetzt Pressburg) in den Bund der Freimaurerei aufgenommen worden. Er wandte sich aber bald der Hochgrad-Maurerei zu und erwarb auf seinen weiten und häufigen Reisen in England und Amerika die höchsten Grade und Würden, die ein Maurer überhaupt erlangen kann. Im Jahre 1891 fasste er mit Frater Merlin (=Theodor Reuss) den Plan, die alte Hochgrad-Maurerei auch in Deutschland einzuführen, dieser Plan wurde aber erst 1902 in die Tat umgesetzt. Im Dezember dieses Jahres wurde er von Br. Yarker in Manchester persönlich in den 96. Grad eingeführt und zum Souveränen Ehren-General Großmeister unseres Ordens proklamiert. Sein Name ist mit goldenen Lettern in der Geschichte unseres Ordens eingegraben. Schmerzlich berührt es uns, ihn aus unserer Mitte verloren zu haben, aber wir gönnen ihm die wohlverdiente Ruhe, nach der er sich gesehnt hat, und wünschen, dass sein Geist unseren Bunde erhalten bleibe, bis er in einer neuen Form wieder unter uns erscheint. R. I. P.“*

*Weiters: „Aber nicht allein wir, die treuergebenen Brüder und Schüler sind durch den Tod unseres hochwürdigsten Ehren-General-Großmeisters Br. Karl Kellner in die tiefste Trauer versetzt worden, sondern die Kunde von dem plötzlichen Ableben unseres hochverehrten Führers hat auch in nichtfreimaurerischen Kreisen und weit über die österreichischen Lande hinaus ein tiefschmerzliches Echo geweckt.*

*So schreibt das Salzburger Tagblatt: Dr. Karl Kellner. Über den vorgestern in Wien verstorbenen Dr. Karl Kellner schreibt die „Zeit“: Das Ableben Dr. Karl Kellners wird weit über Wien und Österreich hinaus schmerzlich berühren, denn mit ihm ist einer der bedeutendsten Fabrikanten und Erfinder der letzten Zeit aus dem Leben geschieden. Er war es, der nach einer epochemachenden Erfindung auf dem Gebiete der Papierindustrie geradezu eine Revolution in*

diesem Industriezweige verursachte und als weitere Folge eine große Anzahl von Fabriken in Österreich und im Auslande gründete. Kellner war am 1. September 1851 in Wien geboren, stand demnach im 54. Lebensjahre. Als ganz junger Chemiker hatte er das Glück, den Sulfit-Zellulose-Prozess zu entdecken. Die Folge davon war ein Engagement in den Fabriken des Herrenhausmitgliedes Ritter Zahony in Görz, sowie die technische Ausarbeitung dieser Erfindung, die in der industriellen Welt als System-Ritter-Kellner bekannt ist. Als später Prof. Mitscherling in Hans-Münden in Deutschland sein Verfahren behufs Sulfit-Zellulose-Fabrikation an andere zu zedieren begann und sohin auch in Österreich solche Fabriken entstanden, entschloss sich Kellner, sein bis dahin im Verein mit Baron Eugen Ritter als Fabrikationsgeheimnis gehaltenes Verfahren durch Patente zu schützen und anderen Fabriken durch Bezahlung einer Prämie zur Ausübung zu überlassen. Da die nach diesem System hergestellte Zellulose der nach dem System Mitscherling erzeugten weit überlegen war, so gewann das Verfahren bald die allerweitste Verbreitung. Im Verlaufe von wenigen Jahren arbeiteten weit mehr als 50 Fabriken nach dem Kellnerschen Verfahren. In Österreich entstand nahezu ein Dutzend Zellulosefabriken nach dem System Kellner. In Deutschland erfolgten ebenso viele Gründungen und in rascher Folge wurden in der Schweiz, in Frankreich, Holland, Norwegen, Schweden, Russland, Kanada und Nordamerika ähnliche Etablissements gegründet. Der Erfindung Dr. Kellners beachten die industriellen fachmännischen Kreise Europas und Amerikas sofort das größte Vertrauen entgegen. Denn zur Verwertung des Sulfit-Zellulose-Prozesses mussten durchwegs neue Maschinen hergestellt werden, die insgesamt von Kellner erfunden waren. Die Etablierung der zahlreichen Fabriken, die Kellner persönlich überwachte, bereicherten ihn mit gründlichen Kenntnissen des Hoch- und Wasserbaufaches, des Kessel- und Dampfmaschinenbetriebes, sowie aller möglichen Spielarten

des Maschinenbaues und der maschinellen Betriebe. Lust und Liebe für die Wissenschaft und stetige Verfolgung ihrer Fortschritte machten es ihm möglich, für gewisse Anregungen oder Ideen eine praktische Ausführungsform zu finden. Während sich seine erfinderische Tätigkeit naturgemäß zu Anfang mehr der Zellulose-, Papier- und Textil-Industrie zuwendete, eröffnete ihm der Besuch der elektrischen Ausstellung in Paris im Jahre 1881 ein neues Feld, nämlich die Verwendung des elektrischen Stromes; zur einfachen und billigen Herstellung gewisser chemischer Produkt. Zur Verwertung der Erfindungen Kellners bildete sich in England eine Gesellschaft, The Kellner Co. Ld. Bald nach Gründung dieser Gesellschaft vereinigte sich Kellner mit dem bedeutenden englischen Papierindustriellen Capt. Ed. Partington und es entstand die Kellner-Partington Paper Pulp Co. Ld., die seither zu den größten der Welt zählt. Eine der wichtigsten Erfindungen Kellners war die direkte Spaltung des Kochsalzes Chlornatrium in seine Komponenten Chlor und Natrium mit Hilfe des elektrischen Stromes. Er hatte dadurch ein Verfahren zur Erzeugung von Aetznatron gefunden, das weit weniger kostspielig und dabei viel reiner war. Bis zu dieser Zeit war dieses Produkt auf rein chemischem Wege erzeugt worden. Unausgesetzt war Kellner bis in die letzte Zeit bemüht, durch rastloses Arbeiten seine Erfindungen zu verbessern oder neue Erfindungen zu machen. In der Borschkegasse im IV. Bezirke hatte er ein großes chemisches Laboratorium, in dem er oft die ganzen Nächte hindurch arbeitete. Vor Jahresfrist erkrankte er an einer Blutvergiftung, deren Ursache kein Arzt feststellen konnte (?). Er wurde aus Hallein, wo er sich damals aufhielt, nach Wien gebracht und lag längere Zeit im Sanatorium Löw, ohne Heilung zu finden, trotzdem die ersten Kapazitäten zu Rate gezogen wurden. Als er sich später etwas erholte, reiste er mit seiner Frau nach Ägypten und verbrachte einige Monate im Süden. Am 7. v. M. kam er gestärkt und anscheinend genesen nach Wien zurück. Er

*machte Besuche und nahm auch seine Tätigkeit in den letzten Tagen wieder auf. Dienstag abends kam er, nachdem er den Nachmittag in seinem Laboratorium zugebracht hatte, in seine Villa auf der Hohen Warte und nahm in guter Laune das Nachtmahl. Um 11 Uhr abends begab er sich zur Ruhe und zwei Stunden später war er tot. Seine Gattin wurde gegen ein Uhr morgens durch ein Geräusch aus dem Schlaf geweckt. Sie bemerkte, dass ihr Gatte hörbar nach Atem rang. Er hatte noch die Kraft, zu bitten, dass man ihm Kampferinjektionen mache, doch war jede Hilfe zu spät. Außer seiner Gattin hinterlässt er vier Kinder in jugendlichem Alter.*

*Dem „Volksfreund“ in Hallein entnehmen wir weiteres: Leichenfeier Dr. Karl Kellner. – Die Stadt Hallein hat wohl noch nie eine so großartige Leichenfeier gesehen, als diejenige des Herrn Dr. Karl Kellner am Samstag war. Einige Minuten nach 10 Uhr traf der Salonleichenwagen der Ersten Wagon-Leihgesellschaft auf dem Bahnhofe ein. Nachdem Herr Oberbezirksarzt Dr. Karl Ritter v. Minnigerode interveniert und die vorschriftsmäßige Versargung kontrolliert hatte, wurde der Prachtsarkophag ausgehoben und auf den bereitstehenden vierspännigen Galaglaswagen der Strasserschen Bestattungsanstalt übertragen. Die zahlreichen Kränze, die von Wien mitgekommen sind und die den Salonleichenwagen vollständig ausgefüllt hatten, wurden auf den Blumenwagen arrangiert und sodann die Leiche in die St. Peterskapelle nächst der Stadtpfarrkirche zur Beisetzung überführt. Nach der Vesper um  $\frac{3}{4}$  Uhr nachmittags wurde sodann der Sarkophag in die Stadtpfarrkirche überbracht und dortselbst aufgebahrt. Der Fußboden war mit schwarzen Teppichen belegt und eine große Anzahl hoher Silberleuchter, sowie prachtvolle Kandelaber umgaben den Sarkophag.*

*Punkt 5 Uhr, als die tiefgebeugte Witwe mit ihren Kindern eingetroffen war, wurde die erhebende Trauerfeier durch ein Grablied, gesungen von der Halleiner Liedertafel,*

*eingeleitet. Sodann nahm Hochwürden Herr Dechant und Stadtpfarrer f.e. geistl. Rat Karl Mauracher unter Assistenz der Herren Stadtvikare und des Kirchenchores die feierliche Aussegnung vor, welche mit dem Absingen des De profundis begonnen wurde. Nach der Aussegnung wurde der Sarkophag wiederum auf den vierspännigen Galaglaswagen gehoben und nun setzte sich der schier endlose Trauerzug, durch die Straßen Halleins nach dem Friedhofe in Oberalm in Bewegung.*

*In Hallein brannten die mit schwarzem Flor umhüllten elektrischen Straßenlaternen und waren fast alle Geschäftslokale geschlossen. Auch auf dem langen Wege nach Oberalm brannte bei den zahlreichen Kreuzen und bei jedem Marterl (ein auf freiem Feld aufgestelltes Kreuz oder Heiligenbild) ein Licht.*

*Den Kondukt eröffnete der Kreuzträger mit den Laternenträgern, an welche sich 600 Arbeiter und Arbeiterinnen der Zellulosefabrik - alle mit schwarzem Flor um den Arm - anschlossen, sodann legte die Maurer-Innung von Hallein mit Fahne, die Oberalmer Schützen-Gesellschaft mit Fahne, der Veteranenverein von Hallein mit Fahne, die Feuerwehr von Burgfried mit Fahne und Musik, die Feuerwehr von Hallein mit Fahne, die Feuerwehr der Zellulose-Fabrik, die Halleiner Bürgergarde mit Fahne und Musik, sowie die Halleiner Liedertafel mit Fahne. Hierauf fuhren drei, mit überaus großen prachtvollen Kränzen reichst dekorierte Blumenwägen, denen die Pfarrgeistlichkeit und die Mitglieder des Kirchenchores folgten. Nach demselben fuhr der vierspännige Prachtleichenwagen und in zahlreichen Trauer-Equipagen die Damen, während die Herren alle bis zur Gruft zu Fuß gingen und die Wagen für dieselben zur Rückfahrt leer nachfuhren.*

*In Oberalm kam der imposante Leichenzug nach  $\frac{1}{2}$  7 Uhr an; hier wurde der Sarkophag zur Gruft getragen und mittels Versenkungsmaschine hinunter gelassen. Unter den*

*zahlreichen Teilnehmern, die sich nach dem Leichenwagen anschlossen, befanden sich zuerst der gesamte Beamtenkörper der Zellulosefabriken The Kellner Panington Paper Pulp Co. Ltd., hierauf Herr Bürgermeister Speckhacher mit dem gesamten Gemeinderat, Herr Bezirkshauptmann Proschko mit den Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Herr Handelskammer-Präsident Ludwig Zeller mit mehreren Kammerräten, Herr Baurat Hans Müller mit vielen Mitgliedern des Technischen Klubs aus Salzburg, Herr Landesregierungsrat Graf Thun-Hohenstein, Herr v. Kullmann, Besitzer des Schlosses Urstein, Dr. J. Sutter, Landesgerichtsrat Dr. Sieber, Dr. Angelberger, Oberpostverwalter Georg Kanzler, das eigene Forstpersonal der Zellulosefabrik, Mitglieder des Werkmeister-Bezirksverbandes Hallein, eine Deputation des k. k. Gendarmerie-Postenkommandos, der k. k. Finanzwache in Hallein usw., sowie eine ungemein große Anzahl Damen und Herren.*

*Um 7 Uhr war die Leichenfeierlichkeit, die ohne jede Störung stattgefunden hat, beendet. Herzerreißend war der Abschied der Gattin und Kinder an der Gruft – die gnädige Frau sowie eine Tochter mussten zum Wagen getragen werden, da beide an der Gruft ohnmächtig zusammen sanken.*

*Einigt Deputationen legten an der Gruft prächtige Kranzspenden nieder mit den Widmungen: (Dr. H. Senniger, Bad Reichenhall): „Das Lignosulfit-Konsortium seinem Gründer und nimmermüden Förderer, Ruhe sanft. Möge Dir die Erde leicht sein!“, „Unserem geliebten Führer vom inneren Dreieck“: sie sprachen herzliche Worte des Abschiedes.*

*Außer diesen liebevollen Widmungen mit Kranzspenden waren noch viele schöne Blumenspenden und Kränze ohne Schleife. Vom Rathause wehte die Trauerfahne und selbst Privatgebäude, wie auch die Zellulosefabrik waren schwarz beflaggt. Während der Leichenfeier bildete zu beiden Seiten*

*der Straße eine große Menschenmenge Spalier. Während es vormittags bei der Überführung heftig regnete, war nachmittags die Witterung günstiger. In Oberalm war der große Friedhof dicht besetzt, trotzdem von den Vereinen nur die Vorstände mit den Fahnen bei der Gruft Aufstellung nahmen, die Vereine selbst jedoch im Orte Spalier bildeten. Eine große Menschenmenge hatte dem leider so früh dahingeshiedenen, rastlos tätigen Manne, dessen Wirken von selten schönen Erfolgen gekrönt war, die letzte Ehre erwiesen und aus Nah und Fern, von Hoch und Niedrig, wurden die letzten Blumengrüße an seinem Sarge niedergelegt. Er ruhe in Frieden! Ehre seinem Andenken!“*

*Unter anderem wurden Kränze niedergelegt:*

- 1. Meiner Lebenssonne – Deine lebensmüde Gattin;*
- 2. Unserem vergötterten Papa die trostlosen Kinder Eglä, Nora, Edi, Widi;*
- 3. Dem unvergesslichen, geliebten Schwager und Freunde – Julius, Claudius Delorme;*
- 4. Harry und Mary Davis;*
- 5. Seinem lieben Taufpaten, Stuart;*
- 6. Herr und Frau Dr. Sedlitzky, Berchtesgaden;*
- 7. Eduard Partington;*
- 8. The Kellner Partington Co., Manchester;*
- 9. Die Beamtschaft der Zellulosefabrik Hallein;*
- 10. Herr und Frau Oskar Hintze, Frankfurt;*
- 11. Walter Bradbury;*
- 12. In Dankbarkeit, Familie Hild;*
- 13. Arbeiterschaft der Zellulosefabrik Hallein;*
- 14. Werkstätten-Personal;*
- 15. Guido Massiadri, Venedig;*
- 16. Oskar Pedersen, Norwegen;*
- 17. Dem hochverehrten Ehrenbürger, die Stadtgemeinde Hallein;*
- 18. Seinem Gründer und Ehrenmitglied, die freiwillige Feuerwehr Burgfried.*
- 19. Schöndorfers Witwe und Sohn;*

20. *Mister and Mistress Smith;*
21. *Familie Pogöschnig;*
22. *Dr. Mauthner von Markhof, Wien;*
23. *Dr. v. Vilas;*
24. *Brauerei Kaltenhausen;*
25. *Karl Spängler & Co., Salzburg;*
26. *Familie Spängler, Salzburg;*
27. *Der Technische Klub, Salzburg;*
28. *Das Lignosulfit-Konsortium;*
29. *Dr. Gallin und Frau, Wien;*
30. *Unermüdlicher, ruhe sanft – Ehepaar Béri;*
31. *Dr. J. Krantz, Wien;*
32. *Dem unvergesslichen Chef, Sein Laboratorium, Wien;*
33. *Die gesamte Dienerschaft, Hallein;*
34. *Die treue Dienerschaft ihrem lieben guten Herrn, Wien;*
35. *Dr. Billitzer, Wien;*
36. *Dem unvergesslichen und innigstgeliebten Chef und  
Lehrer, Dr. Taussig, Wien;*
37. *The Castner Kellner Alkaly, Liverpool;*
38. *Ihrem korrespondierenden Mitgliede die Handels- und  
Gewerbekammer;*
39. *Verein deutscher Zellstofffabriken;*
40. *Verein der Oesterreichischen Papier-Fabriken;*
41. *Dem genialen Erfinder, Bosnisch-Elektrische Aktien-  
Gesellschaft, Jaice;*
42. *Siemens & Halske, Berlin;*
43. *Professor Lippmann, Wien;*
44. *Dr. Robert Klauser, Wien;*
45. *Privatdozent Dr. Heinrich Pawek, Wien;*
46. *Lionel Leskowich, Brescia;*
47. *Familie Ratzmann, Klagenfurt;*
48. *Familie Dr. Frank, Berlin;*
49. *Dr. Hugo Koller, Wien;*
50. *Robert Neidhold und Irene Zettel;*
51. *Gustav Türk;*
52. *Familie Feurich;*

- 53. *Familie Friedl;*
- 54. *Familie Hager;*
- 55. *Unserem geliebten Führer vom Inneren Dreieck;*
- 56. *Ihrem hochverehrten Ehren-Gen. Gr. Meister,  
Ehrenmitgliede Dr. Karl Kellner in tiefster Trauer  
gewidmet, Phoenix, Hamburg;*
- 57. *A Dem Lehrer und Freund;*
- 58. *B Ueber Raum und Zeit;*
- 59. *Quam deploratis magistri progressum, congratulatur  
discipulus. (Den betrauernten Meister beglückwünscht  
der Schüler zum Fortschritte.)*

*Außer diesen liebevollen Widmungen mit Kranzspenden waren noch viele schöne Blumenspenden und Kränze ohne Schleife. Vom Rathause wehte die Trauerfahne und selbst Privatgebäude, wie auch die Zellulosefabrik waren schwarz beflaggt. Während der Leichenfeier bildete zu beiden Seiten der Straße eine große Menschenmenge Spalier. Während es vormittags bei der Überführung heftig regnete, war nachmittags die Witterung günstiger. In Oberalm war der große Friedhof dicht besetzt, trotzdem von den Vereinen nur die Vorstände mit den Fahnen bei der Gruft Aufstellung nahmen, die Vereine selbst jedoch im Orte Spalier bildeten. Eine große Menschenmenge hatte dem leider so früh dahingeshiedenen, rastlos tätigen Manne, dessen Wirken von selten schönen Erfolgen gekrönt war, die letzte Ehre erwiesen und aus Nah und Fern, von Hoch und Niedrig, wurden die letzten Blumengrüße an seinem Sarge niedergelegt. Er ruhe in Frieden! Ehre seinem Andenken!“*

„Krasse Beerdigung!“, musste meine Zwillingseele von sich geben. Sie hatte recht! „Man kann diese Leichenfeier durchaus mit der des Ex-Politikers vergleichen.“

„Du weißt ja, das ein ehemaliger Bundespolitiker vom Templer geprägt wurde, damit er genau das macht, was er jetzt durch seine Flüchtlingspolitik vermässelt hat.“

„Nö?“

„Dieser mächtige Nekromant war es letztendlich, welcher den Politiker so beeinflusste, dass er alle die verderblichen Befehle ausführte, die er für ihn ins Akasha gesetzt hatte. Der Staatsmann selbst war so naiv, dass er das niemals begriffen hätte. „Wir bekommen das hin“, – war seine Devise, aber diese Einstellung fällt ja nicht auf ihn zurück, sondern auf die deutsche Bevölkerung.“

„Aber es traf auch ihn, dem machtgierigen Templer, denn er landete letztlich im Rollstuhl, weil er gegen die Loge agierte. Er verlor sämtliche Fähigkeiten und wurde deshalb aus dem Orden ausgeschlossen. Ein harter Rückschlag. Und jetzt kontrolliert ein anderer Hexer aus dem Hintergrund den führenden Politiker.“

„Richtig.“

„Aber das ist diesen Logenmenschen egal. Hauptsache ist, ihnen persönlich geht es gut. Liebe und Freundschaft kennen sie nicht. Sie wollen nur ihren dämonischen Auftrag durchführen. Auch Menzi, der selbst beim G-20 Gipfel in Hamburg dabei war, frohlockte beim Anblick der Katastrophe in dieser großen Stadt – über diese massiven Krawalle. All das war von dämonischer Seite aus geplant, um eine Stadt zu erwecken, die im Schlummer der Lüge und dem Sextourismus von St. Pauli lebt!“

„Zu erwecken?“

„Ja, zu erwecken. In dieser Welt regiert der negative Saturn, der durch die Gottheit Satan nach außen vertreten wird. Und dieser Gott hält die Waage und das Schwert. Jeder Hieb von ihm erreicht 1000e von Menschen, denen er den Kopf abschlägt. Jeder Treffer ist genau gezielt und zu 100 % richtig ausgeführt.“

„Diese Krawalle sollten ein Vorgeschmack auf die Wirtschaftskrise sein. Lomer nannte das – die Vorwehen.“

„Lomer ist wirklich hervorragend.“

„Aber schon Dr. Franz Hartmann beschreibt in seinen *Lotusblüten* den Gott der Materie als Satan, den Geist der

Evolution, bereits vor über 100 Jahren. Darf ich das zitieren?“

„Nur zu.“

*„Und am siebten Tage ging aus der Gegenwart Gottes ein Engel – mächtig, grimmig und verzehrend – hervor, und Gott übergab ihm die Herrschaft über die äußerste Sphäre. Die Ewigkeit gebar die Zeit; das Grenzenlose brachte das Begrenzte hervor; das Dasein stieg zur Fortpflanzung nieder. Wie ein Blitz sah ich Satan vom Himmel fallen, prächtig in seiner Kraft und Raserei. Keiner unter den Göttern ist gleich ihm, in dessen Hände die Reiche der Welten, ihre Macht und Herrlichkeit gelegt sind: Throne und Königreiche, Königsgeschlechter, der Untergang von Völkern, die Entstehung von Kirchengemeinden und die Triumphe der Zeit. Sie entstehen und vergehen, sie waren und sind nicht mehr, das Meer und der Staub und das gewaltige Geheimnis des Raumes verschlingen sie. Der Marsch der Armen, die Stimmen der Lust und des Schmerzes, das Lallen eines neugeborenen Kindes, der Schrei des tödlich verwundeten Kriegers; Heirat und Ehescheidung, Trennung, gewaltsamer Tod, Martyrium, tyrannisierende Unwissenheit, die Nutzlosigkeit des leidenschaftlichen Widerspruches, das heiße Verlangen nach Vergessen; Die Augen des Tigers im Dickicht, der Giftzahn der Schlange, der Gestank der Schlachthäuser, das Gestöhne unschuldiger, gefolterter Tiere; Die unzähligen Verkörperungen des Geistes, das Ringen nach Manneskraft, der unaufhörliche Pulsschlag und Strom der Begierde; alle diese gehören ihm, der die Götter auf seinen Schultern trägt und die Pfeiler der Notwendigkeit und des Schicksals aufgerichtete hat. Viele Namen hat ihm Gott gegeben, rätselhafte Namen, geheimnisvoll und schrecklich; Gott nannte ihn Satan oder den Widersacher, weil die Materie dem Geist entgegen ist, und die Zeit sogar die Heiligen (Eingeweihte) des Herrn verklagt; und den Zerstörer, weil sein Arm zerbricht und zermalmt, weshalb auch Furcht vor ihm auf allem Fleische lastet. Und den*

*Rächer; denn er ist der Zorn Gottes, sein Atem wird alle Seelen böswillig verbrennen. Und den Sonderer, denn er prüft alle Dinge durch sein Sieb, er sondert die Hülle vom Korn, er entdeckt die Herzensgedanken, er prüft und reinigt den Menscheng Geist; und den Betrüger; denn er macht, dass das Falsche wahr erscheint, und er verbirgt das Wirkliche unter der Maske des Scheinbaren; und der Versucher; denn er legt Fallen für die Füße der Auserwählten, er verlockt durch eitle Vorstellungen und verführt durch Bezauberungen.*

*Selig sind diejenigen, welche seiner List widerstehen; sie werden Kinder Gottes genannt werden und durch die herrlichen Tore eingehen. Denn Satan ist der Türhüter des Tempels der heiligen Könige; er steht in Salomons Vorhalle, er hält die Schlüssel zum Heiligtum, auf dass niemand eingehe, ausgenommen die, welche das Mysterium des Hermes (Arion) besitzen. Denn Satan ist der Geist der Gottesfurcht, welche der Anfang der Weisheit ist. Er ist der Verschlinger der Törichten und Schlechten; sie werden alle für ihn Futter und Trank sein. Was er verschlungen hat, kehrt niemals wieder ins Dasein zurück. Fürchte ihn; denn - nachdem er getötet hat - besitzt er die Macht, dich in die Hölle zu werfen! Aber er ist der Knecht der hermetischen Söhne Gottes und der Kinder des Lichtes. Sie werden vor ihm herschreiten und er wird den Schritten der Weisen folgen. Scheue dich vor ihm und sündige nicht und bitte Gott täglich, dich vor ihm zu bewahren. Denn Satan ist der Vollstrecker von Gottes Gerechtigkeit; er trägt die Waage und das Schwert, um das Urteil und die Rache zu vollstrecken an allen, welche den Befehlen Gottes nicht genügen, ihre Werke abzuwägen, ihr Verlangen zu messen und ihre Tage zu zählen. Denn ihm sind übergeben Gewicht, Maß und Zahl; und alle diese Dinge müssen unter den Maßstab kommen und durch die Waage gehen, sowie durch das Senkblei auf ihre Tiefe untersucht werden. Deshalb ist Satan der Diener Gottes, Herr der sieben Wohnungen der*

*Unterwelt und Engel der offenbaren Welten. Und Gott gab einen Gürtel um seine Lenden, und der Name des Gürtels ist Tod. Dreifach sind seine Ringe, denn dreifach ist die Macht des Todes; er löst auch den Körper, das Gespenst (Matrize) und die Seele. Der Gürtel ist inwendig schwarz, ausgenommen dort, wo „der Leuchtende“ ihn mit Silber belegt. Keiner von den Göttern ist gegürtet, nur Satan allein; denn auf ihm lastet die Scham der Erzeugung. Er hat seinen jungfräulichen Zustand verlassen; er hat himmlische Geheimnisse enthüllt und ist dadurch in die Knechtschaft geraten. Er umgibt alle geschaffenen Dinge mit Banden und Grenzen; er legt den Welten Fesseln an und schreibt ihnen ihr Bahnen vor. Durch ihn ist Schöpfung und Schein, durch ihn Geburt, Verwandlung und Tod der Zeugung und die Nacht des Todes. Die Herrlichkeit Satans ist der Schatten des Herrn, der Thron Satans ist der Fußschemel von Adonai.*

*Zweierlei Armeen hat Gott im Himmel: Die Heerscharen des Michael und im Abgrund die Legionen Satans. Es sind die, welche sich da offenbaren und die, welche nicht offenbar werden. Es sind die Freien und die Gebundenen, die Jungfräulichen und die Gefallenen. Und beide sind Diener des Vaters, welche das göttliche Wort erfüllen.*

*Die Legionen Satans sind schöpferische Ausstrahlung; sie haben die Form von Drachen, von Titanen und Elementargöttern. Sie verließen die geistige Welt, strebten nach Offenbarwerden und verzichteten auf ihren ursprünglichen Stand. Sie wurden ins Chaos geworfen und ihr Platz im Himmel wurde nicht mehr gefunden.*

*Übel ist die Folge von Beschränktheit und Satan ist der Herr der Schranken. Er ist der Vater der Lüge, weil die Materie die Ursache der Täuschung ist. Wer das Geheimnis des vierpoligen Reiches Gottes kennt und das Rätsel der Maja löst, der hat Satan unter den Füßen. Niemand kann sich Satan unterwerfen als der, welcher durch die Gedankenbeherrschung aus den Banden der Begierde erlöst worden ist. Die Natur ist ein Gleiches des Geistes; alles, was*

*den Sinnen erscheint, ist Trug; die Erkenntnis der Wahrheit allein wird den Menschen befreien; denn Satans Reich ist das Haus der Materie, ja seine Wohnung ist das Grab von Golgatha, wo am siebten Tage der Herr schlief und den Sabbath des Nichtoffenbaren (Metatron) hielt. Denn der Tag des Satans ist die Nacht des Geistes; die Offenbarung der Welten in Formen ist die Ruhe der formlosen Welten.*

*Heilig und ehrwürdig ist der Sabbath Gottes, gesegnet und geheiligt ist der Name des Engels der Unterwelt, den der Gesalbte überwinden wird, wenn er wieder von den Toten aufersteht am ersten Wochentage; denn Satans Heimat ist die Quelle des göttlichen Antriebes; dort ist die Hemmung der ausströmenden Kraft, Luza - die Stelle der Ruhe und des Schlafes. Wo Jakob sich hinlegte und träumend die Leiter sah, welche von der Erde zum Himmel reichte. Denn Jakob ist der Planetenengel Jachehos, der Herr des Körpers, der seines Vaters Haus verlassen hat und in die Ferne gewandert ist. Dennoch ist Luza nichts anderes als Bethel; das Reich Satans ist das Reich Gottes und seines Christus geworden; denn dort erwacht der Gesalbte, er erhebt sich vom Schlafe und schreitet freudig weiter, nachdem er das Gesicht Gottes und das Geheimnis Satans erkannt hat, gleich wie der Herr von den Toten auferstand und das Siegel des Grabes zerbrach, welches ist das Tor des Himmels, Luza, das Haus der Trennung, der Ort des kleineren Schlafes, wo die zum Zentrum gerichtete Kraft geboren wird, welche die Seele aufwärts und einwärts zu Gott zieht, wodurch das Dasein wieder zum Sein zurückgerufen wird und der Stoff wieder zur Herrschaft im Geiste gelangt, bis dass Satan zu seinem ursprünglichen Besitz zurückkehrt und wieder unter den himmlischen Gehorsam kommt. Nachdem er den Willen des Vaters vollbracht und sein heiliges Amt erfüllt hat, so wie es Gott vor der Entstehung der Welten angeordnet hat zur Herrlichkeit des Offenbaren und zur Erzeugung Meisters Joschuahs, unseres Herrn, der die Lebendigen und die Toten richten und alle Dinge sich unterwerfen wird, und dessen ist*

*das Reich, die Macht und die Herrlichkeit und das Amen –  
Aum. Das Ende beginnt dort, wo der Anfang endet.“*

„Das hat der Theosoph wirklich wunderbar beschrieben, den Gott der Verblendung und Täuschung.“

„Ich weiß. Aber dennoch war das alles ein blutiger Ablauf, der nur manche Menschen ein bisschen wachgerüttelt hat. Ein bisschen nur. Ob das reicht, das ist die Frage?“

Meine Frau machte eine kleine Pause, denn ich musste das alles erstmals verdauen. In letzter Zeit bekamen wir so viele Infos über die politischen Zusammenhänge, die alle so schrecklich waren. Und diese zu verarbeiten, ist nicht leicht!

„Kannst du dich noch daran erinnern, als um 12 Uhr Mitternacht die Glocken läuteten. Ohne irgendeine Ursache? Aus heiterem Himmel!“

„Ja, ganz merkwürdig.“

„Ariane sagte dazu, dass ein kirchliches Oberhaupt zu den 33 Meistern aufgestiegen ist, da ein Mitglied der polnischen Loge die Todeskugel gezogen hat. Ein Platz vor ihm wurde frei. Er konnte einen Rang höher steigen. Jetzt hat er noch mehr Macht, die er mithilfe seines Dämonenwesens ausüben kann. Deswegen ließ er in allen katholischen Kirchen die Glocken ertönen.“

„Denn der Ton macht die Musik!“

„Guter Vergleich!“

„Aber dass er solch ein perverser Mensch ist, hätte ich nicht gedacht. Ariane sagte, dass er sogar sexual-magische Kack-Praktiken wie der Saturni-Meister Walter Jantschik liebt, gerne anderen beim Sex zusieht, sich völlig dreckig verhält usw. Und der soll ein Christ sein? Nein, nie und nimmer.“

„Das glaube ich dir!“

„Die Meister der Loge wussten das, dass er aufstieg. Das feierten sie beim Gipfeltreffen in Hamburg, nicht dass sie neue Regeln für das Wohl der Menschheit machen. Nein! Ein Bruder bekommt mehr Macht, kann sie besser für seinen Dämonengott nützen. Das ist der Grund für ihr Festgelage.“

„Ja, die Meister der Großloge stehen alle über den geladenen Spiegel in magischen Kontakt. Aber die Spiegelmagie selbst stellt einen Kult dar, den sie durch ein blutiges Opfer erst lebendig machen müssen.“

„Was?“

„Ja, das fordert ihre Gottheit. Wir Hermetiker müssen uns dazu mit Akasha laden, dann können wir erst in Raum und Zeit Einblick nehmen.“

„Und die besiegeln es mit Blut! Analog dem Akasha?“

„Aber viel beunruhigender ist es, dass selbst mächtige und anerkannte Bischöfe bei den Templern Mitglied sind. Das war selbst für unseren Freund Ignatius zu viel. Ihm kam der Magensäure hoch, als ich ihm davon erzählte. So sehr ekelte ihn das an. Ich schrieb ihm, dass ein langjährige Erzbischof ... nun endlich tot ist. Er starb zwei Wochen nach der St. Johannis-Nacht durch die Ziehung der schwarzen Kugel. Dominus vobiscum, sagen sie dazu, das in der deutschsprachigen Fassung „Der Herr sei mit euch“ bedeutet. Er wurde 81 Jahre alt. Laut den Nachrichten sei er während seines Urlaubs in U... morgens friedlich eingeschlafen, berichtete das Domradio. Das Erzbistum ... bestätigte den Bericht gegenüber der Nachrichtenagentur.“

„Ja, die sind überall vertreten. In jeder gesellschaftlichen Schicht, Beruf und Gattung. Sie besitzen die Macht durch langjährige Übungen, sich an ganze Runen-Geheimnisse heranzuwagen, sie beherrschen ganze Arkanen, welche sie dann durch ihre Fähigkeiten nach außen im Auftrag des Dämons verwirklichen. Deshalb sind in letzter Zeit so viele Naturkatastrophen auf Erden passiert. Sie schaffen Volte, die sie in das Akasha werfen, und sich auf Erden verwirklichen. Bardon schreibt ja in seinem dritten Werk, dass man mit Hilfe des Wortes Volte in die Ursachensphäre legen kann. Das übernehmen die Schwarz-Künstler im Auftrag ihrer Gottheit, das können sie, weil sie als Menschen für die Menschheit gerade stehen müssen. Sie verkörpern alle die schlechten Eigenschaften, die jeder

Durchschnittsmensch in seinem Seelenspiegel stehen hat. Deshalb braucht das negative geistige Wesen diese menschlichen Verbündeten.“

„Das können aber nur die hohen Logenmeister.“

„Stimmt. So einer war der Bischof. Er war Schriftführer. Die Nummer 2 in der Loge! Aber merkwürdig erscheint, als habe sich der Kirchenmann bewusst auf seinen Tod vorbereitet. Als wusste er, dass er bald sterben würde.“

„Ja, er wollte sich noch ein paar schöne Tage machen, bevor er von dieser

Ebene durch Selbstmord abgetreten ist.“

„Selbstmord für einen Kirchenmann? Das ist nicht nachzuvollziehen!“

„Er galt für viele wegen seiner betont konservativen Haltung als streitbarer Theologe. 25 Jahre lang stand er an der Spitze des Erzbistums. Im Jahr 20.. wurde er in den Ruhestand versetzt, nachdem er aus Alters- und Gesundheitsgründen darum gebeten hatte. Aber dass er die Religion so in den Schmutz gezogen hatte, das sieht wieder keiner. Auf YouTube gibt es verschiedene Interviews mit ihm. Man sah dabei sein seltsames Gebärden, seine spitzen Gesichtszüge, sein höhnisches Grinsen.“

„Ich hab das Interview gesehen. Eine sehr unsympathische Type.“

„Ja, er war aber sehr belesen, machte täglich seine Übungen, aber anstatt Christus zu verehren, lobte er für sich Satan über alle Maßen.“

„War das seine Gottheit?“

„Ja.“

„Das ist ja furchtbar.“

„Darum sah er so verlogen-höhnisch aus.“

„Er soll über seine Grenzen hinausgeschossen sein. Deswegen zog er die Kugel. Jetzt befindet er sich in der Sphäre des negativen Gottes. Dort, sagte Ariane, geht es ihm gar nicht gut. Dieser hohe Fürst staucht ihn immer

wieder zusammen, um ihn darauf aufmerksam zu machen, was er alles falsch getan hat. Und das ist eine Menge!“

„Das macht das Wesen deswegen, damit er sich auch ein wenig von seiner sturen und einseitigen Stelle erhebt?“

„Ja, der führt drüben kein angenehmes Leben. Er sitzt in der reinsten Hölle fest, und kann nie und nimmer raus. Wie auch, wenn er solch eine mentale Beschaffenheit hat, wie diese zerstörerische Sphäre aufgebaut ist. Gleiches zu Gleichem, sagt ein Sprichwort!“

„Das ist arg!“

„Er soll ja die Menschen mit falschen Tatsachen und Nachrichten über die religiösen Zusammenhänge aufgeklärt haben.“

„Das sieht man auch beim Interview über die sieben Gaben des hl. Geistes. Anstatt dass er die Menschen aufklärt über die Analogien der Zahl 7, der 7 Planeten, der Ströme, der Chakren, die sieben Kirchen und Gemeinden, wie diese okkulten Dinge in der Bibel genannt werden, verwickelt er sie noch mehr in Ungereimtheiten.“

„Er beschreibt zwar die Idee, bleibt aber bloß an der Oberfläche haften, ohne die wahre Tiefe zu ergründen, die er in sich selber bereits seit Jahren erfahren hat.“

„Ein wahrer Schwarzmagier, der alles nur für sich will!“

„So sind alle! Aber über die eigentlichen schwarzmagischen Praktiken wird geschwiegen wie ein Grab.“

„Ich weiß. Nur manche mittelalterliche Autoren und Wissende erwähnen hin und wieder eine derartige Arbeitsweise.“

„Dazu zählt ja in erster Linie das Kindsopfer.“

„Grausame Sache!“

„Die Dämonen lehren ihren irdischen Verbündeten diese Form der Opferung, damit sie schnell und sicher mit den Gegengenien in Verbindung kommen. Du weißt ja, dass sie dabei dem Kind mehrere Male durch den Solar Plexus den geladenen Dolch stechen. Dadurch gelangt das Blut aus

dem stofflichen Körper des Akashamittelpunktes in die astrale Ebene und dem Dämon wird damit eine Tür geöffnet, zu erscheinen. Anschließend holen sie das Herz aus dem Körper, um es dem Dämon zu opfern. Du kannst dir nicht vorstellen, was da für eine satanische Schwingung vorherrscht. Seltsame Lichter erscheinen, Funken wirbeln durch die Luft. Da pfeift, sirrt und raunt es im Raum, man hört weinende Seelen schreien. Ein Wind durchzieht die Wohnung, ein kalter Schauer begleitet ihn. Macht- und Blutgier übernehmen die Atmosphäre.“

„Das muss ja richtig unheimlich sein.“

„Da hast du recht. Ariane zeigte mir zum Teil die Bilder. Aber nur zum Teil, weil ich sie selbst in einer Vision nicht ertragen könnte.“

„Das ist wirklich übermäßig brutal!“

„Auf diese Weise schaffen es die Nekromanten, dass sie sogar den Leichnam zum Sprechen veranlassen. Er berichtet ihnen von Dingen und Geschehnissen, die wichtig sind für sie.“

„Wie im Film *Warlock - Satans Sohn* mit Julian Sands!“

„Ach, den habe ich schon mal gesehen. Dort wurden die Augen einer Toten genommen, um damit hellsehen zu können. Es gibt auch eine analoge Geschichte dazu.“

„Erzähl sie mir bitte.“

„Gerne: *Karl der 9. litt an einem rätselhaften Siechtum und kein Arzt konnte ihm helfen. Seine Mutter Katherine von Medici befragte zuerst die Astrologen um Rat, fand dann aber bei der schwarzen Magie ihre Zuflucht. Auf Anraten von mehreren Nekromanten wollte man das Orakel des blutigen Hauptes befragen, um auf magischen Wege Heilung zu verschaffen. Man benötigte dazu ein schönes, unschuldiges Kind und lies es im Geheimen von einem Hofgeistlichen zur ersten heiligen Kommunion vorbereiten. In einer ganz bestimmten Nacht wurde dann von einem Mönch, der der schwarzen Magie anheimgefallen ist, eine Teufelsmesse zelebriert. Statt fand sie in einem eigens dafür*

*hergerichteten Turm, der zur Kapelle umgebaut worden war. Der Altar war schwarz verhangen und in der Mitte prangte das Siegel Salomons. Mit Blut zog der Zauberer den Kreis um den Altar. Bei dieser vor dem Bilde des Dämons, das sich vor dem umgedrehten Kreuz befand, gefeierten Messe wurden zwei Hostien, eine weiße und eine schwarze geweiht. Die weiße wurde dem Kind gegeben, welches daraufhin erwürgt und mit dem Zauberdolch enthauptet wurde. Der zuckende Kopf wurde auf die schwarze Hostie gestellt, welche man zu einem Tisch, auf dem geheimnisvolle Lampen brannten, getragen hatte. Dann begann die Teufelsbeschwörung und der Dämon sollte durch den Mund des enthaupteten Kindes die Frage der Königmutter beantworten. Plötzlich ließ sich eine schwache, nicht menschliche Stimme vernehmen:*

*„Ich bin dazu gezwungen!“*

*Bei diesen Worten, die dem König offensichtlich die Kündigung des Höllenschutzes anzeigte, befiel Karl dem 9. ein eigenartiges Zittern. Dabei schrie er: „Nehmt diesen Kopf weg! Nehmt diesen Kopf weg!“*

*Zwei Tage später verstarb der König unter schrecklichen Delirien.*

Ähnliches kann man der Lebensgeschichte von Gil de Laval entnehmen, der mehrere Hundert Kinder dem Satan, der ihm laut den Gerichtsakten erschienen war, geopfert hatte. Und was hat ihm das gebracht? Nichts, denn er wurde anschließend hingerichtet!“

„Selbst Frater Daniels Frau hat so den Dämon gerufen, damit er ihren Mann tötet, besser gesagt, das war eine magische Hinrichtung.“

„Aber davon schreibt sie nichts in ihrer Autobiografie.“

„Dann hätte sie einen Mord zugegeben.“

„Klingt logisch. Erzähl weiter.“

„Sie veranlasste dann den Austausch mit ihrem Mann und dem Eros-Schemen und lebt seit dem mit einem Phantom zusammen.“

„Ich habe mich schon immer gefragt, was sie mit ihren Opfern machen. Wo kommen die Leichen der Kinder hin.“

„Ariane berichtete mir, dass die Hexer mit verschiedenen Beerdigungsinstituten zusammenarbeiten, welche für eine große Summe Geldes die verstümmelten Leichen verbrennen. Die Asche wird dann einem anderen Leichnam zugefügt. Nichts ist mehr hier, was auf ein Verbrechen hindeuten kann. Wenn die Bestatter mal was ausplaudern sollten, dann landen diese schneller unter der Erde, als es ihnen lieb ist, oder sie werden als Verrückte in der Klapsmühle eingeliefert.“

„Das glaub ich gern.“

„Die Brüder des linken Pfades gehen einen Weg, wenn auch den Weg der Materie, aber sie vollführen die analogen Beziehungen zu den Gottheiten und machen all das, was man ihnen aufgetragen hat. Sie erfüllen die Gesetze, wenn sie auch meistens blutig ausfallen. Genauso die rechte Seite, die Mystiker, welche sich für ihre Gottheit völlig hingeben, um sich in ihr auflösen. Nur der Hermetiker, dem alle Türen und Tore mittlerweile offen stehen, ist nicht in der Lage, seine Gottheit richtig nach den universellen Gesetzen und Richtlinien zu verehren. Das ist ja auch der schwerste Weg, aber der schnellste und sicherste!“

„Die Materie ist vielen zu verlockend. Es macht ihnen Spaß, es erregt sie, andere auszusaugen, sich mit ihren Kräften und Säften zu mästen.“

„Der chinesische Ken mit den grauen Haaren ist sogar als Großmeister in der Lage, in Sekundenschnelle einem Gegner die Lebenskraft auszusaugen und derselbige sackt vertrocknet zusammen. Die nötige Schulung hat er von seinen verbündeten Dämonen bekommen. Es gibt innerhalb der Loge nur wenige, die sich dieser Fähigkeit rühmen können. Zum Glück kann er das bei uns nicht vollziehen, denn wir werden von der geistigen Welt - Ariane - geschützt.“

„Die können das? Das kann ich nicht glauben. Das klingt zu fantastisch.“

„A. Calmet bestätigt das in seinem Buch „Über Geistererscheinungen“, dass ein leergesaugter Mensch plötzlich „sichtlich abmagern“ würde.“

„Und warum machen die Nekromanten so etwas nicht?“

„Es würde auffallen. Und das wollen diese satanischen Freimaurer nicht.“

„Verstehe.“

„Aber wusstest du, dass der chinesische Ken 48 Frauen auf diese Art und Weise leergesaugt hat, welche daraufhin alle an Erschöpfung in jungen Jahren verstarben oder schwere Schäden davon trugen. Er tat das, damit er mit ihrer Lebenskraft seine magischen Operationen und auch Evokationen vollbringen konnte. Wegen diesen Taten wird er die Krise nicht überleben!“

„Zum Glück!“

„Gregorius hingegen, der von vielen so hoch gelobt wird, war bei Weitem nicht so weit entwickelt wie z. B. sein Freund Tränker. Der F. S. Gründer vermochte dies nicht. Tränker hatte einen hohen Meistergrad bei den Templern inne. Diese Meister saugen z. B. die Lebenskraft aus den einzelnen Zentren, den Chakras, um damit die Wesen der Planeten zu beschwören. Diese Kraft geben sie dann dem Dämon, um ihn damit zum stofflichen Verdichten anzuregen oder um eine materielle Tat zu bitten. Der Dämon gelangt dadurch in Rage, ist völlig außer sich vor Freude über dieses Opfer und erfüllt bereitwillig den Wunsch des Zauberers. Diese Lebenskräfte nützen sie auch zum Wandern, um in gewisse astrale Zustände zu kommen oder um bei sich gewisse Fähigkeiten zu wecken.“

„O, Mann, da bekommt man es ja mit der Angst zu tun.“

„Deshalb ist es bei manchen Völkern noch Brauch auf den Gräbern den Toten Speis und Trank darzubieten, um die Verstorbenen damit zu sättigen.“